

Kulturvereinigung Bad Schallerbach
Abendmusik in der Magdalenabergkirche
 Sonntag, 30. Juni 2019, 19:15 Uhr

Giles Farnaby ~1563 - 1640	The Old Spagnoletta	Ferdinand Gruber - Blockflöte Michaela Danner - Cembalo
Johann Sebastian Bach 1685 - 1750	Präludium und Fuge fis-moll BWV 883	Paul Cartianu - Klavier
Alois Wimmer *1960	winde	Reinhard Mayr - Bass Norbert Trawöger - Flöte Paul Cartianu - Klavier
Dimitri Schostakowitsch 1906 - 1975	The Gadfly	Norbert Trawöger - Flöte Rudolf Markgraf - Klavier
Niccolo Paganini 1782 - 1840	Sonate op. 3 Nr. 1	Lena Klein - Violine Tim Klein - Gitarre
John Playford 1623 - 1686	The Mermaid	Ferdinand Gruber - Blockflöte Michaela Danner - Cembalo
Leo Spies 1899 - 1965	Abendlied	Alois Wimmer - Klarinette Paul Cartianu - Klavier
Richard Wagner 1813 - 1883	Menuett	
Franz Schubert 1797 - 1828	Grenzen der Menschheit	Reinhard Mayr - Bass Rudolf Markgraf - Klavier

Zwischen den Musikstücken hören Sie
 Gedichte von Thomas Bernhard
 zu seinem 30. Todestag

Zur nächsten Abendmusik am Sonntag, 28. Juli 2019 um 19:15 Uhr, laden wir herzlich ein.
 Anmeldung zum Newsletter auf www.abendmusik.at

Grenzen der Menschheit Johann Wolfgang von Goethe

Wenn der uralte Heilige Vater
Mit gelassener Hand
Aus rollenden Wolken
Segnende Blitze
Über die Erde sä't,
Küß' ich den letzten
Saum seines Kleides,
Kindliche Schauer
Tief in der Brust.

Denn mit Göttern
Soll sich nicht messen
Irgend ein Mensch.
Hebt er sich aufwärts,
Und berührt
Mit dem Scheitel die Sterne,
Nirgends haften dann
Die unsichern Sohlen,
Und mit ihm spielen
Wolken und Winde.

Steht er mit festen,
Markigen Knochen
Auf der wohlgegründeten,
Dauernden Erde;
Reicht er nicht auf,
Nur mit der Eiche
Oder der Rebe
Sich zu vergleichen.

Was unterscheidet
Götter von Menschen?
Daß viele Wellen

Vor jenen wandeln,
Ein ewiger Strom:
Uns hebt die Welle,
Verschlingt die Welle,
Und wir versinken.

Ein kleiner Ring
Begrenzt unser Leben,
Und viele Geschlechter
Reihen sich dauernd
An ihres Daseins
Unendliche Kette

winde Norbert Trawöger, 2010

der geist schwebte über dem wasser
im osten
zum teil auch starker bis stürmischer aus
west bis nord

der wind weht wo er will,
bläst mäßig, örtlich auch lebhaft
und du hörst sein sausen
böen bis sechzig km/h

aber du weißt nicht
dreht er auf west
woher er kommt
schwacher südwestwind
und wohin er geht

mit dem föhn ist es vorbei
also ist jeder der atmet
stellenweise ziemlich mild
aus dem geiste geboren

und höchstwerte
säen wind und sturm
am alpenrand mit fernsicht
von südwest hingetrieben
wolken ohne wasser

und siehe ein starker wind
sorgt für eitelkeiten
mitunter schneeverwehungen

da trieb der ostwind die heuschrecken herbei
der westwind lässt nach
und ist schwach bis mäßig

ein säuseln von blättern
stellenweise kräftiger
ein brausen vom himmel
zeitweise windhauch und luftgespinst